Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

De Prologo Ad Septem Volumina
Septem ad Lib: primus Theo,
phrasti Paracelsi Magni.

Wasselben nach alle Philosophi, so ein liecht der Natur erlaucht gewesen sein, nicht
für sich genommen haben zu schreiben die natürlichen Lauff der Natur und
aller ihrer wercke und krefften. Das ist mich derselbigen so weit nachzu
natürlichen ergangen erforschung aus zuschreiben bemüehet, mit ein kleinen theil
derselben wolle abgewartzet. Den aber der ein die natürlichen ding
kennt, dem ist schwer davon zu lassen, so er mer es lang es mehr
bedenckt und ersuecht in derselbigen es langer es hertzer wirt er ge-
dencken weiter nachzugründen. Den also nit allein das sie lieb
sondern sie erhalten, und noch mehr, sie dringt zur lieb, das alsdan
er kaum anders, lieb oder lan oder mag. Was ist aber, wan
auch die gantze Philosophian aller natürlichen ding wolle erfahren und alle
den in den rechten verstandt bring, so sein wir nicht derselbigen ding
der Natur tödtlichs sterblich, und alle wirckenerkeit unterworffen.
So nun dieselbig betracht soll werden, wie billich, so entfliegt es dem
Philosophen sein gemüeth, und entzieht ihn von der lieb, den so erfüllet
ist der tod nit allein in menschen (wie wol am selbigen ort an gnad
Gottes) sondern auch in allen dingen, die dahin gehet und abfallet von
dem rechten wendt, und verfault wie ihn die blumen ist. Und
auch das bringt der tod dem Philosophen in andere gemüeth ihn nit
allein, oder ab will ab gar nichts derselbig nachfüehlen, sondern
nachfuchlen dem natürlichen, die mit dem tod unterworffen sind,
dem tod überwundenen Fleisch sehen sein die recht Philosophi, darfür
ein ordtliche Philosophy unterwürffig macht. Auch das sein ein wunderlichen
fürnemen, hochlöblichsten in ersten Volumine der natürlichen Philosophi die
weg wesen und krefft so ohne tod sein betrachtung. Den ob wir
gleich in liecht der Natur alles uns wolle ergründt sein, so ist uns dieselbig
zu zeit bis zum tod so bleibet es nicht erlöschet uns. Damit aber
es dem liecht kommen, das uns ist erlöschet sondern uns bleibt, und
wir bei ihm, und nach unserem tödtlichen leben der orden zu einigen
und unsterblichen erlang mit mehrern und überschwenglichern freuden
und frid begriffen. Das ist nit minder nach der schöpfung der er-
sten menschen, sind die bücher in Bibelen zeugt ausgetheilt wordt